Vlothoer Zeitung

Mehrfach haben sich Schlammmassen nach Starkregen durch den Kalletaler Ortsteil Kalldorf gewälzt (Archivbild). Das Konzept „Kalldorf wird Schwammdorf" soll das in Zukunft zu verhindern helfen. Foto: Reiner Toppmöller

Bevölkerungsschutz, Starkregenvorsorge, Hochwasserschutz

Kalletal wappnet sich für Katastrophen

KALLETAL (WB). Rat und Verwaltung haben im Kalletal in den vergangenen Jahren etliche Projekte rund um Themen wie den Bevölkerungsschutz, Starkregenvorsorge und Hochwasserschutz auf den Weg gebracht. Jetzt gibt die Verwaltung einen aktuellen Überblick.

Starkregengefahrenkarte: Gemeinsam mit Dr. Stefan Ostrau vom Kreis Lippe wurde am Beispiel der Gemeinde Kalletal modellhaft eine Starkregengefahrenkarte mit Fließwegen und Erodierbarkeit der Böden erstellt und anschließend auf das gesamte Kreisgebiet ausgeweitet.

Digitales Wirtschaftswegekonzept: In Kooperation mit der Technischen Hochschule OWL und unter maßgeblicher Beteiligung der Landwirtschaft wurde ein digitales Wirtschaftswegekonzept erstellt. Dadurch wurde es der Gemeinde möglich, die Sanierung von Wirtschaftswegen zu fördern. Durch den Abgleich von in der Starkregengefahrenkarte aufgeführten Fließwegen mit nicht mehr benötigten Flurstücken einzelner Wirtschaftswege zeigte sich, wo Hecken gepflanzt und Rückhaltemaßnahmen vorgenommen werden können.

nekO – Nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft OWL/Hecken- und Saumprogramm: Dieses Projekt ist in Lüdenhausen verortet. Hecken sollen gezielt an Stellen gepflanzt werden, die in den Starkregengefahrenkarten als Problemstellen identifiziert wurden. Hecken sowie die dazugehörigen Krautsäume für die Bodenbefestigung verhindern, dass wertvoller Ackerboden bei starken Regenfällen weggeschwemmt wird. Sie dienen als Windfang und Erosionsschutz. Schnittgut kann für die kommunale Wärmeplanung genutzt werden. Hecken fördern die Biodiversität und renaturieren die fragmentierte Landschaft. Außerdem dienen sie Tieren als Schutzkorridore, um die Strecken zwischen zwei Biotopen zu durchqueren. Gleichzeitig können sie als Nahrungsquelle, Nistplatz und Überwinterungsquartier dienen.

„Kalldorf wird Schwammdorf": Starke Unwetter haben in den Jahren 2014 und 2019 unter anderem in Kalldorf zu erheblichen Überflutungen geführt. Ausgehend von den überwiegend südlich des Siedlungsbereiches angrenzenden, meist landwirtschaftlich genutzten Hanglagen, verursachten die Wassermassen regelrechte Schlammfluten. Keller liefen voll, Schlamm sammelte sich in Vorgärten, Mulden und auf Straßen. Die örtliche Feuerwehr war im Dauereinsatz.

„Um diese Herausforderungen, vor denen wir nun vermehrt stehen, zu bewältigen, bedarf es vielfältiger, interdisziplinärer Lösungsansätze, die in dem Konzept 'Schwammdorf Kalldorf' erarbeitet wurden", teilt die Verwaltung mit. Das Ergebnis steht zum Download bereit.

Regenwasser soll aufgenommen werden

Es ist ein Konzept der Stadtplanung, das zum Ziel hat, möglichst viel anfallendes Regen- und Oberflächenwasser vor Ort aufzunehmen, zu speichern und gedrosselt abfließen zu lassen, anstatt es lediglich zu kanalisieren und schnell abzuleiten. Dadurch sollen Überflutungen bei Starkregen-Ereignissen vermieden und verringert werden, das Kleinklima verbessert und die Gesundheit von Stadtbäumen sowie die Resilienz von gesamten Dorfökosystemen gefördert werden.

Darüber hinaus sollen damit die Erosionsschäden an Ackerflächen vermindert und ein verbesserter Wasserhaushalt etabliert werden.

„Die Gemeinde Kalletal wird diese Beispiellösungen nicht nur in Kalldorf, sondern in der gesamten Gemeinde anwenden, um das Risiko von Überschwemmungen zu verringern", kündigt die Verwaltung an. Eine entsprechende Haushaltsstelle sei durch den Rat gebildet worden.

Flyer zur Bau- und Verhaltensvorsorge in Bezug auf Starkregen und Hochwasser: In Mitteleuropa gibt es die meisten Gewitter in den warmen Monaten von April bis September, am häufigsten sind sie von Mai bis August. In den vergangenen Jahren haben Starkregenereignisse deutlich zu genommen. „Das Gefährdungspotential besteht an jedem Ort und wird häufig unterschätzt", so die Kalletaler Verwaltung. Sämtliche Immobilieneigentümer in Kalletal, die laut Starkregengefahrenkarte im Gefahrengebiet leben, wurden angeschrieben.

Schlammsperre für Stemmen vorbereitet

Um besser auf zukünftige Wetterereignisse vorbereitet zu sein, hat die Gemeindeverwaltung zwei Informationsflyer erstellt. Unterstützt wurde sie dabei von der Kommunal Agentur NRW aus Düsseldorf, die auch für den aktuellen Brandschutzbedarfsplan verantwortlich zeichnet und die Gemeinde im Krisenmanagement unterstützt. Die Informationsflyer liegen im Rathaus vor und können durch Ratsmitglieder und sachkundige Bürger bei Interesse in den Dörfern verteilt werden.

Schlammsperren: Am Elfenborner Weg in Stemmen ist die Gemeinde mit der Eigentümerin und dem Pächter im Gespräch, um Vorbereitungen zur Errichtung einer Schlammsperre aus Eichenpfählen und einem davor angebrachten Vlies treffen zu können. Ein Ingenieurbüro hatte gute Erfahrungen mit einer solchen Konstruktion im Nachbarkreis gemacht.

Ein Klimapark am Schulzentrum

Hochwasserschutz Langenholzhausen: In Langenholzhausen ist die Gemeinde, nach der Prüfung des natürlichen Rückhaltevolumens im Gelände, bezüglich der Osterkalle in den Hochwasserschutzplanungen. Es soll ein erster Entwurf angefertigt werden, um ihn mit Bürgerinnen und Bürgern zu diskutieren. „Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse werden berücksichtigt, um anschließend in die Planfeststellung einzusteigen", so die Verwaltung.

Smart City Hochwasserfrühwarnsystem: Dieses Projekt bezieht sich auf das Einzugsgebiet der Osterkalle von Lüdenhausen über Herbrechtsdorf, Asendorf, Heidelbeck, Tevenhausen bis nach Langenholzhausen. Der erste Schritt, die Etablierung eines Pegel-Info-Systems, ist bereits umgesetzt. Dazu wurden Sensoren in Lemgo und Kalletal installiert, eine umfassende Dateninfrastruktur aufgebaut und ein Dashboard entwickelt, um wichtige Informationen zu visualisieren. Gegenwärtig werden Ursachen und Wirkungen von Hochwasserereignissen analysiert. „Unsere gewonnenen Daten helfen uns, das Sensornetz zu optimieren und wichtige Zusammenhänge zu erkennen", so die Gemeindeverwaltung. Im nächsten Schritt, der zurzeit in Planung ist, soll an einem Prognosemodul und einem Informationssystem gearbeitet werden, um frühzeitige Informationen und eine bessere Vorbereitung auf Extremwetterereignisse zu ermöglichen.

Kühlzonen und -räume: Am Schulzentrum in Hohenhausen ist einen Klimapark erstellt worden. Der Hof des Schulzentrums wurde komplett umgestaltet. Dafür entsiegelte die Gemeinde eine Fläche von 2000 Quadratmetern. Ein naturnah bepflanzter, mäandrierender Gewässerlauf wurde angelegt, mit Kies und einem Rigolensystem. So entstand eine Retentionsfläche, die zudem mit Holzstegen, Natursteinen und Sitzblöcken attraktiv gestaltet ist. Insektenfreundliche Pflanzenarten bieten Käfern, Bienen und Wespen Lebensraum. Für Menschen verbessert der neue Klimapark das lokale Mikroklima durch Abkühlung bei Sommerhitze und durch weniger Überschwemmungen bei Starkregen.

Gegen Hitze: Vier bis fünf „Kühlräume" entstehen

Im Rahmen der aktuell laufenden energetischen Sanierung der Grundschule Langenholzhausen entsteht ein Kühlraum, um gerade der älteren Bevölkerung einen Rückzugsraum an heißen Tagen anbieten zu können. Insgesamt wird es zukünftig vier bis fünf derartiger Räume in Kalletal geben.

Blick zurück: Kerstin Vieregge überbrachte die Nachricht, dass die Vorplanung für das Schutzprojekt gegen Starkregen „Kalldorf wird Schwammdorf" Fördergelder vom Bund erhält, an Bürgermeister Mario Hecker, Ewa Hermann und Dr. Stefan Ostrau. Foto: Joachim Burek

Am Schulzentrum Kalletal ist ein Klimapark entstanden. Foto: Gemeinde Kalletal

Sirenen: Die Lieferung und Montage der mit Bescheid vom 19. Juni 2023 geförderten, sechs neuen Sirenenanlagen für Kalletal wurden mit Beschluss des Fachausschusses vom 30. August 2023 an die Firma Sonnenburg vergeben. Aufgrund der angespannten Marktlage bei den Sirenenherstellern wurde der ursprüngliche Umsetzungszeitpunkt der Landesförderung laut Mitteilung der Bezirksregierung vom 30. Juni diesen Jahres auf den 30. Juni 2026 verlängert. „Die Firma Sonnenburg hatte ursprünglich die Lieferung und Montage für Sommer 2024 geplant. Diesen Termin konnte die Firma nicht einhalten und hat bisher keinen verbindlichen Termin benannt", informiert die Gemeinde. Zahlreiche Sirenen seien in den vergangenen zehn Jahren bereits sukzessive ersetzt worden.

„Leuchttürme" für den Fall eines Blackouts

Krisenmanagement-Check: Im Januar 2024 wurde mit der Kommunalagentur die Erstellung eines Konzeptes für Hochwasser- und Starkregenereignisse besprochen, aber, so die Gemeinde: „Aufgrund des hohen Arbeitsaufkommens bei der Kommunalagentur war ein solches zeitnah nicht möglich." Stattdessen wurde im Januar diesen Jahres ein Krisencheck in Zusammenarbeit mit der Kommunalagentur vereinbart und beauftragt. Mit dem Krisenmanagement-Check soll geklärt werden, ob die derzeitigen Vorbereitungen des Krisenmanagements der Gemeinde Kalletal und die damit verbundene Aufbau- und Ablauforganisation (Prozessabläufe) den aktuellen und zukünftigen Anforderungen angemessen sind.

„Zudem kooperieren wir sehr eng mit der Gemeinde Schlangen, beispielsweise bei der Aus- und Fortbildung unserer SAE-Stäbe und nehmen auf Initiative von Friedel Heuwinkel von der FHM Bielefeld an einem Projekt im ERASMUS-Programm teil, um in einem zweiten Schritt das Beratungsangebot der Bürgerinnen und Bürger weiter zu steigern", informiert die Verwaltung.

Leuchttürme: Anlaufstellen bei Notfällen während eines Blackouts sind die sogenannten „Leuchttürme". Für die Ausstattung dieser „Leuchttürme" mit Stromaggregaten im Kalletal in den Feuerwehrgerätehäusern Stemmen, Lüdenhausen und Hohenhausen erfolgt zurzeit die technische Prüfung zur benötigten Leistungsfähigkeit durch ein Fachbüro.

Zum Jahreswechsel 2023 und 2024 kam es auch im Kalletal zu einem Hochwasser-Ereignis. Foto: Heike Pabst

Sperrung der Weser ist aufgehoben

Von Andrea Berning

KALLETAL/PORTA WESTFALICA (WB). Entwarnung nach der Havarie eines Schiffs auf der Weser zwischen Kalletal-Varenholz und Porta Westfalica Eisbergen am Donnerstag (15. Mai): Die Sperrung der Weser ist aufgehoben und kann auch von der Binnenschifffahrt wieder genutzt werden.

Der Unfall hatte sich am Donnerstagmittag an der Einfahrt zum Baggersee Stemmen ereignet. Dort sei das Schiff auf eine Untiefe in der Weser gestoßen und habe sich festgefahren. Es sei jedoch nicht beschädigt worden, sagte Nicola Brandorff, Fachgebietsleitung Schifffahrt beim Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA) in Verden, auf Anfrage dieser Zeitung am Freitag (16. Mai). Insofern stelle sich die Havarie als wesentlich weniger schlimm als zunächst angenommen dar. Die Fachgebietsleiterin hatte sich schon Freitagvormittag zuversichtlich gezeigt, dass das Schiff zügig frei gebaggert werden könne. Die Arbeiten dafür seien von Seiten des Kieswerksbetreibers oder eines beauftragten Unternehmens zügig angelaufen. Das WSA selbst sei nicht involviert. Brandorff sprach von einer Klappschute, die wie eine schwimmende Wanne auf der Sandbank liege. Das dazugehörige Schubschiff sei bereits abgekoppelt.

Sporttermine am Wochenende

VLOTHO (WB). Fußball findet am Wochenende auf folgenden Plätzen statt: Kreisliga B: FC Exter - FC RW Kirchlengern III, So 15.15 Uhr , Kreisliga C: FC Exter III – TV Elverdissen II, So 13 Uhr; FC Exter IV - - VfL Mennighüffen II, So 11 Uhr; FC Löhne-Gohfeld II - SC Vlotho III, So 12.30 Uhr. In der Frauen-Bezirksliga spielt der SC Vlotho – SG Lieme/Bexterhagen, So 13 Uhr.

Westfalen-Blatt

Zeitung für Bad Oeynhausen und Löhne, Anzeiger und Tageblatt, Bad Oeynhausener Zeitung, Löhner Tageblatt, Löhner Zeitung, Vlothoer Tageblatt, Vlothoer Zeitung

Chefredakteur: Ulrich Windolph

Chefs vom Dienst:
Andreas Kolesch (Nachrichten),
Carsten Jonas (Verlagstechnik)

Verantwortliche Redakteure:
Digital-Desk: Thomas Hochstätter;
Chefreporter: Christian Althoff;
Sport: Oliver Kreth

Lokalredaktion
Bad Oeynhausen/Löhne/Vlotho:
Leitung: Malte Samtenschnieder

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Michael-Joachim Appelt
OWL Media Solutions GmbH & Co. KG
Niedernstraße 21-27, 33602 Bielefeld
Tel. (0 521) 430 617-0

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 1 vom 01.01.2025

Geschäftsführung:
Dennis Hagen, Marc Zahlmann

Verlag:
Westfalen-Blatt Vereinigte Zeitungsverlage GmbH & Co. KG,
Südbrackstraße 17, 33611 Bielefeld
Postfach 10 31 71, 33531 Bielefeld
Telefax: 0521/585-370
Telefon: 0521/585-0
E-Mail: wb@westfalen-blatt.de

Druck:
Aschendorff Druckzentrum GmbH & Co. KG

Abbestellungen von Abonnements können nur schriftlich bzw. per E-Mail berücksichtigt werden. Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen. Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Rückvergütung des Bezugspreises ab dem siebten Tag der Unterbrechung. Bei Nichterscheinen der Zeitung im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Haftung. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger Einwilligung des Verlages. Anzeigen und Beilagen politischen Aussageinhalts stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Unserer Freitagsausgabe liegt das Unterhaltungs- und Fernsehmagazin prisma bei.

Wir verwenden Zeitungspapier mit hohem Altpapieranteil.